

# St. Gallen – Kanton der Tierquäler?

Fachleute widerlegen provokative Behauptung der «Vorarlberger Nachrichten»

*St. Gallen steht mit 341 gemeldeten Tierschutzstraffällen während der letzten fünf Jahre schweizweit an zweiter Stelle hinter Zürich.*

*«Kanton der Tierquäler» titelten die «Vorarlberger Nachrichten». Zu Recht?*  
CORINNE ALLENSPACH

«Blödsinn», sagt Erich Feineis vom Tierschutzverein der Stadt St. Gallen. «Tierquälerei ist keine regionale Angelegenheit. Tierquälerei passiert überall.» Dass die Zahl der Tierschutzfälle im Kanton St. Gallen vergleichsweise hoch ist, beurteilt Feineis eher positiv: «In St. Gallen wird gründlich abgeklärt und ermittelt. Man setzt sich mit der Problematik auseinander und kehrt das Thema nicht einfach unter den Teppich.»

**Kein Straffall in Uri**

Gesamtschweizerisch sind in den letzten fünf Jahren 1923 Strafverfahren wegen Verstössen gegen die Tierschutz-Gesetzgebung eröffnet worden. Gemäss Zahlen der Stiftung «Tier im Recht» entfallen davon 588 auf den Kanton Zürich, 341 auf den Kanton St. Gallen und 169 auf den Kanton Aargau. Keinen einzigen Fall meldete der Kanton Uri. Die markanten Unterschiede sind in erster Linie darauf zurückzuführen, dass jeder Kanton eine eigene Regelung im Umgang mit Tierschutzfällen kennt. Erich Feineis bemängelt daran, dass Tierschützer sowohl in Verwaltungs- als auch in Strafverfahren betreffend Verletzungen von Tierschutzvorschriften häufig keinerlei Rechte haben. Er wirft den Behörden vor, willkürlich zu handeln.

**Schaffung von Tieranwälten**

Als sehr gut beurteilt Erich Feineis die Lösung des Kantons

Zürich. Dort nimmt seit dem Jahr 1991 ein Tieranwalt die Rechte der Tiere und Tierschützer wahr. Feineis: «Der Tieranwalt ist eine unabhängige Kontrollinstanz und hat den Vorteil, dass er sich auch in juristischen Fragen auskennt.» In der aktuellen Revision des Tierschutzgesetzes schlägt der Schweizer Tierschutz STS deshalb die Schaffung von Tieranwälten vor.

Im Kanton St. Gallen übernimmt eine Amtsstelle die Aufgaben eines Anwalts. Thomas Giger, zuständiger Kantons-Tierarzt des Veterinäramts St. Gallen: «Wir vertreten die Rechte der Tiere sehr aktiv, machen viele Anzeigen selber. Alle Anzeigen gehen weiter ans Untersuchungsamt. Ich übernehme dabei die Funktion des Tieranwalts – nicht nur juristisch, auch fachlich.» Sogar Tierschützer Erwin Kessler habe sich für das St. Galler System interessiert, ergänzt Giger.



DocID: 1618936

MediaID: 0045

Color: 0

Topic: 0050783.01 Size: 31963mm²

Order: 0050783

Category: Region



Bild Ex-Press

**Bei den Heimtieren** entfallen schweizweit 58 Prozent der Straffälle auf Hunde. Bemängelt werden falsche Haltung, Pflege und Ernährung.